

Ein Film wie Open-Air-Theater

Heinrich Breloer verfilmt in Lübeck Thomas Manns 'Buddenbrooks' - und die Stadt steht Kopf

Von Leif Kramp 1. Sep 2007, 08:57

Like 0



Von links: Thomas Buddenbrook (Mark Waschke), Konsulin Bethsy Buddenbrook (Iris Berben), Konsul Jean Buddenbrook (Armin Mueller-Stahl), Tony Buddenbrook (Jessica Schwarz), Christian Buddenbrook (August Diehl). © Bavaria Film / Stefan Falke

Neben dem mächtigen Zierofen schritten sie durch eine Geheintür, drei Generationen deutscher Film- und Fernsehgeschichte. Armin Müller-Stahl, Iris Berben, August Diehl und Jessica Schwarz stellten sich der Reihe nach auf, um von einer seltsam disziplinierten Fotografenschar abgelichtet zu werden. Zuvor war die Warnung ausgegeben worden, die Prominenz sei heute nicht so recht aufgelegt für das übliche Geschrei, wie es auch an den Roten Teppichen dieser Welt ertönt. Sollte sie jemand direkt ansprechen, um in eine Fotolinse zu schauen, würden allesamt den Saal verlassen. Und es war ein schöner Saal.



Regisseur Heinrich Breloer (links) lässt sich von Filmarchitekt Götz Weidner das Modell des Buddenbrooks-Hauses zeigen. © Bavaria Film / Stefan Falke

Also wurde geschwiegen und die Blickrichtung zu den Fotografen kollektiv mit einem Besenstiel gewiesen. Im Lübecker Rathaus war es ohnehin recht ruhig an diesem Abend, an dem das opulente Kinoprojekt 'Buddenbrooks - Ein Geschäft von einiger Größe' präsentiert wurde.

Heinrich Breloer, der preisgekrönte Filmemacher, der mit seinen Dokudramen stilistisch und inhaltlich Fernsehgeschichte schrieb, dreht zurzeit seinen ersten Kinofilm. Es soll einer werden, der deutsche Filmgeschichte schreibt. Ein Rekordbudget von 15 Millionen Euro (Produktion: Bavaria Film, Colonia Media unter Mitwirkung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens) wird investiert.



Das Haus der Buddenbrooks wird in Köln nachgebaut. Filmarchitekt Götz Weidner (Mitte) zeigt Regisseur Heinrich Breloer (links) und Kameramann Gernot Roll das Modell. © Bavaria Film / Stefan Falke

Doch über Hoffnungen wird ebenso wenig gesprochen wie über Erwartungen, die angesichts des Renommées Breloers höher nicht sein könnten. Schließlich adaptiert er einen, wenn nicht den deutschen Jahrhundertroman. Er selbst sagt, man könne ein Werk von Thomas Mann nicht besser machen und gibt damit die Zielrichtung vor: Ab Weihnachten 2008 wird das Kinopublikum den Kostümfilm wieder entdecken - und ihn vielleicht sogar lieben lernen.

Die Geschichte um die Familie Buddenbrook und ihren gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Verfall soll vor allem mit der Konzentration auf zeitlose menschliche